Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande; oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, welche bis itzo in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden, und einen vollständigen ...

Worinnen der wirkliche Zustand aller Nationen vorgestellet, und das Merkwürdigste, Nützlichste und Wahrhaftigste in Europa, Asia, Africa und America ... enthalten ist : Mit nöthigen Landkarten ... und mancherley Abbildungen der Städte, Küsten, Aussichten, Thiere, Gewächse, Kleidungen ... versehen / ...

Prévost D'Exiles, Antoine François Prévost D'Exiles, Antoine François

Leipzig, 1751

Illustration: Ein Einwohner aus der Insel Amboina, zum Kriege gerüstet.

urn:nbn:de:gbv:45:1-14319

Visual Library

Marstaller sculp.

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

Beschreibung der Molucken.

Die Gesellschaft hatte viele Unterthanen auf der Insel **Ceram**; ob schon die Größe dieser Insel, die funfzig Meilen lang, und sechzehn breit ist, ihren Fortgang daselbst schwerer machte. Doch rechnete man unter ihre Freunde oder Unterthanen, die Wohnplätze **Canaria**, der Insel Omo gegen Norden; **Louma Caja**, vier Meilen gegen Osten von Canaria; **Latroi** und **Hollai**, = = Meilen gegen Osten von Louma Caja; **Quelqueponti**, oder **Harousieli**, zwo Meilen weiter hin, und **Coacq**, vier Meilen davon, wo die Holländer ein Fort, mit Namen **Hardewyk**, haben. In allen diesen Wohnplätzen, welche Gesetze von dem Forte Amboina annahmen, rechnete man auf sechs hundert Mann, welche tüchtig waren, die Waffen zu führen. Weiter hin aber, in dem Innern der Insel, waren sechs heidnische Wohnplätze, welche der Gesellschaft Gehorsam leisteten, und drey tausend Mann stellen konnten. Dieses waren tapfere und fleißige Leute; und der Statthalter in Amboina bestrebete sich, dieselben auf seiner Seite zu erhalten. Wenn er ihrer Hülfe nöthig hatte: so ließ er sie in Caracoren abholen. Denn weil sie in bergichten Gegenden wohnen: so haben sie keine Barken, und verstehen nichts von der Schiffahrt. Gegen Morgen von **Coacq** zeigen sich auf der Küste drey andere Wohnplätze. Darinnen sind sechs tausend und sechs hundert Mann, welche zu Kriegesdiensten tüchtig sind, und dem Forte Amboina den Eid der Treue geleistet hatten: doch nicht so wohl aus Zuneigung, als aus Furcht. Der holländische Statthalter setzte daher auch wenig Vertrauen in sie. Weiter in dem Lande drinnen sind vier andere Wohnplätze, die seinen Befehlen schlecht gehorcheten, ob sie sich schon auch für Unterthanen des Forts erkannten.

Holländische Unterthanen auf der Insel Ceram.

Macht des Königes in Ternate auf dieser Insel.

Die Schwierigkeit, die ganze Insel unter den Gehorsam zu bringen, oder diejenigen Wohnplätze, die sich unterworfen hatten, in genauere Gesetze einzuschränken, rührte von dem Könige in Ternate her, welcher damals in einem Misverständnisse mit den Holländern lebte; der die Insel **Ceram** beständig unter seine Staaten gerechnet hatte, und auch noch jetzo einen ansehnlichen Theil darinnen besaß. Er hatte daselbst Statthalter und Soldaten. **Lucielle**, der vornehmste Posten der Ternater, liegt auf einem Berge. Auf denselben kann man nur durch einen krummen Weg kommen, wo sechs Mann neben einander hinauf steigen können. Dieser Weg war aber den Holländern nicht genugsam bekannt. Dieser Platz hatte zu seiner Vertheidigung zwo oder drey Canonen, und eine Besatzung von neunzig Mann. Unter **Lucielle** gehörten die Flecken **Aujen** und **Lock**. Man erndtete daselbst so viele Würznelken, daß man in der letzten Erndte vier hundert Barren davon bekam. Es wächst daselbst auch genug **Sagu** zum Unterhalte der Einwohner. **Cambelle** und **Lißidi**, nicht weit davon, liefern, wenn ein gutes Jahr ist, drey bis vier hundert Barren Nägelein. Wenn man durch Cambelle gegen Norden zu sieht: so findet man eine Insel, mit Namen **Kelang**, welche unter die Wohnplätze **Cambelle** und **Lißidi** gehöret. Sie bringt keine Würznelken hervor: die Einwohner aber, welche vier hundert Mann bewaffnen können, leben von Land- und Seeräubereyen.

Beyderseitiges Misvergnügen zwischen den Einwohnern und Holländern.

Von diesen sechs Wohnplätzen hatten die Holländer vornehmlich Hindernisse zu befürchten. Sie hatten sich ingeheim mit dem Befehlshaber in **Hito** verbunden, dessen Gerichtsbarkeit sich auf der Insel Amboina, von dem Wohnplatze gegen Westen, welcher den Namen der **drey Brüder** führet, bis an den Wohnplatz gegen Osten, **Thiel**, und folglich über einen großen Theil der Insel erstreckte. Dieser Befehlshaber oder Hauptmann, der drey tausend Soldaten zu seinem Gebothe hatte, geschickter war, und sich besser verstellen konnte,

*) Vierter Band der Sammlung der Gesellschaft, a. d. 212 und folg. S.